

# Schweizerische Neurodermitis Stiftung: Wissen als Weg zur Besserung

## SCHWEIZERISCHE NEURODERMITIS STIFTUNG (SNS)

Mit dem Hauptziel, Wissen über Neurodermitis zu vermitteln, wurde 1996 die Schweizerische Neurodermitis Stiftung gegründet.

In der Schweiz leiden schätzungsweise 500 000 Personen an Neurodermitis, auch atopisches Ekzem genannt. Eine Atopie ist eine in der Familie auftretende, allergische Krankheit. Dazu gehören der Heuschnupfen (allergische Rhinitis), allergisches Asthma, gewisse Formen von Nesselfieber, Nahrungsmittelallergien sowie Neurodermitis. Bei dieser Krankheit treten entzündliche Hautveränderungen auf, die zumeist mit starkem Juckreiz verbunden sind. Als Symptome zeigen sich Hautausschläge, grossflächige Entzündungen, Rötungen, Pustelbildungen und Verkrustungen.

Die SNS als Informations- und Bildungsplattform bringt Betroffene, Angehörige und Fachleute zusammen und gliedert ihre Tätigkeit in drei Bereiche: Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit, Hilfeleistung für Patienten und Angehörige sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung.

### Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit

Mit der Herausgabe von Publikationen, mit der Durchführung von öffentlichen, kostenlosen Informationsanlässen in der ganzen Schweiz sowie mit gezielter Medienarbeit macht die Schweizerische Neurodermitis Stiftung die breite Öffentlichkeit auf diese Hauterkrankung, ihre Ursachen und Behandlungsformen aufmerksam. In enger Kooperation mit aha!

Schweizerisches Zentrum für Allergie, Haut und Asthma bietet sie eine Neurodermitis-Elternschulung und ab Herbst 2008 eine Neurodermitis-Kinderschulung an. Kinder zwischen drei und sechs Jahren lernen auf spielerische Art mit ihrer Haut und ihrer Krankheit umzugehen.

### Hilfeleistung an Patientinnen und Patienten sowie Angehörige

Die Stiftung unterstützt und begleitet die Gründung von Selbsthilfegruppen. Über die informative SNS-Website ([www.sns.ch](http://www.sns.ch)) können verschiedene Informationen zum Krankheitsbild und Therapiemöglichkeiten abgerufen werden. Auch können direkt Anfragen zu Neurodermitis gestellt werden ([info@sns.ch](mailto:info@sns.ch)), die von einem Gremium fachkundiger Ärzte beantwortet werden. Eine Sammlung von gestellten Fragen mit den jeweiligen Antworten wird laufend aktualisiert und ins Web gestellt.

### Förderung von Wissenschaft und Forschung

Einen aktiven Beitrag leistet die Stiftung zur Vertiefung des Wissensstandes bei Neurodermitis und zur Verbesserung von Diagnose- und Behandlungsmethoden. Deshalb fördert sie die klinische Grundlagenforschung für die Indikation Neurodermitis. Zudem stellt sie Medizinalpersonen relevante Informationen über

Neurodermitis zur Verfügung und unterhält eine Internetbibliothek. Im Herbst beginnt eine klinische Studie über die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Nachtkerzenöl bei Neurodermitispatienten in Zürich und Olten.

### An wen kann man sich wenden?

Betroffene, Angehörige und Fachpersonen können sich entweder an die Beraterinnen und Berater von aha! Schweizerisches Zentrum für Allergie, Haut und Asthma ([info@ahaswiss.ch](mailto:info@ahaswiss.ch), aha! Infoline 031-359 90 50) oder direkt an die Schweizerische Neurodermitis Stiftung (041-752 11 33, [info@sns.ch](mailto:info@sns.ch)) wenden.

### Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich aus 5 ausgewiesenen Fachleuten auf dem Gebiet der Neurodermitis zusammen:

- Dr. pharm. Carine Abt, Präsidentin; Dipl. Apothekerin ETH, Oberägeri
- Prof. Dr. med. Brunello Wüthrich, Vizepräsident; Facharzt FMH für Dermatologie und Allergologie FMH, emeritierter ausserordentlicher Professor für Dermatologie und Allergologie der Universität Zürich
- Dr. med. Peter Andreas Eng, Facharzt FMH für Pädiatrie, Pneumologie und Allergologie, Médecin adjoint, Kinderspital Aarau und Luzern
- Dr. sc. nat. Georg Schächli; Geschäftsleiter aha! Schweizerisches Zentrum für Allergie, Haut und Asthma, Bern, und Delegierter des Verwaltungsrats der Service Allergie Suisse SA, Bern
- PD Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier; Facharzt FMH für Dermatologie und Allergologie, Leiter Allergiestation, Dermatologische Klinik Universitätsspital Zürich